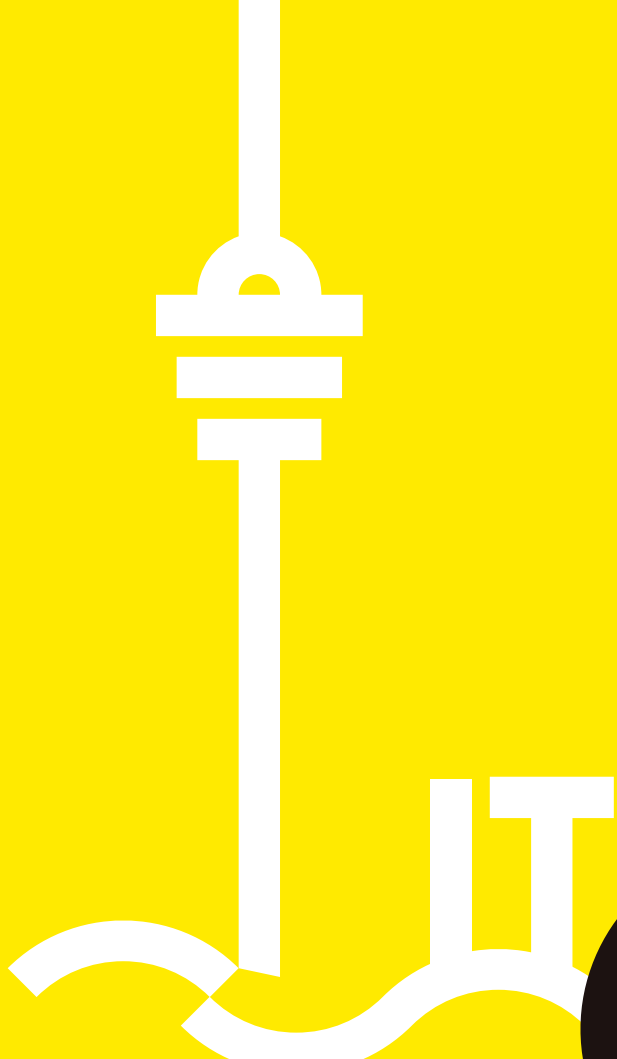
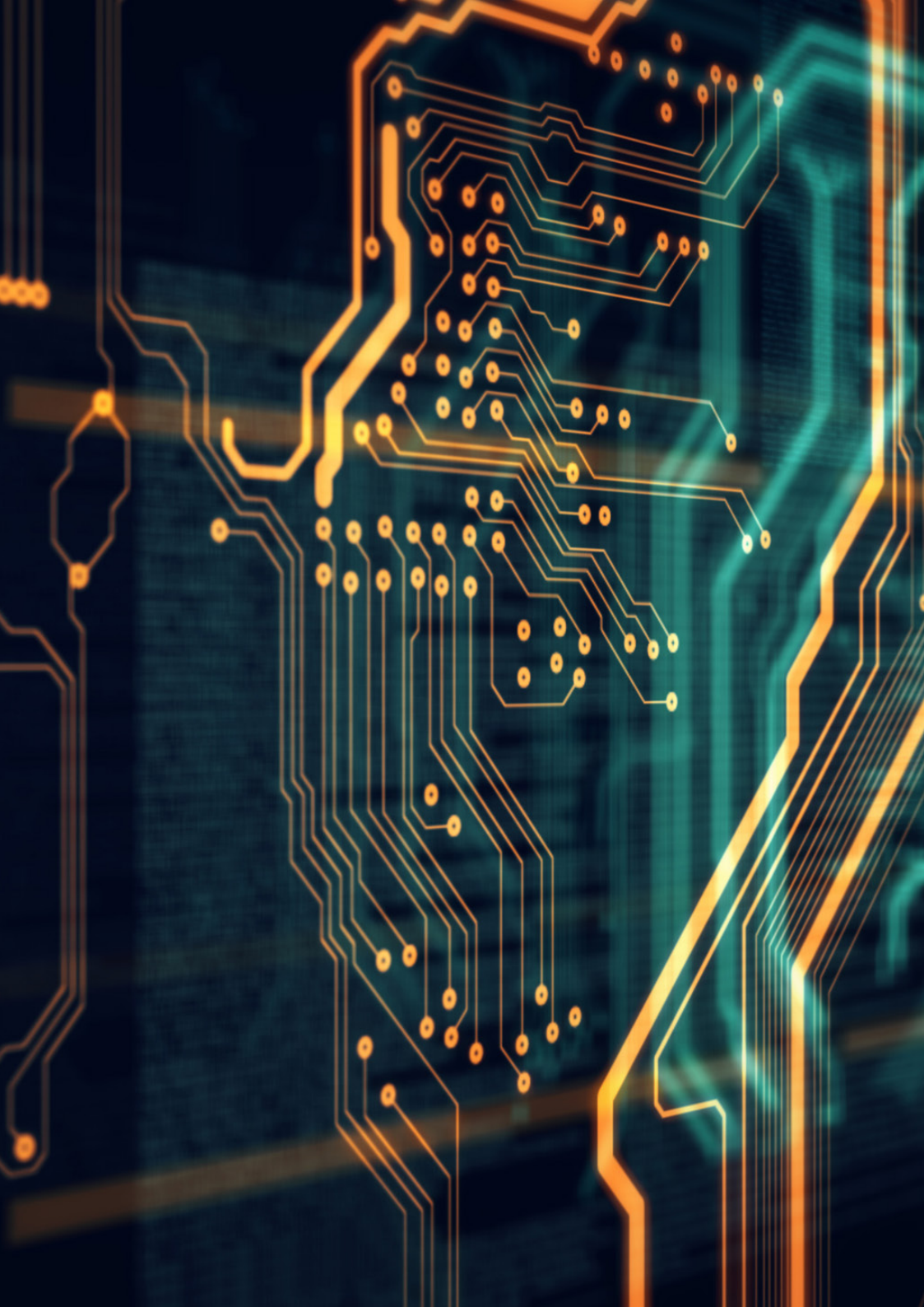




IT- Strategie



Baden-Württemberg
Ministerium des Inneren,
für Digitalisierung und Kommunen



IT Strategie



Inhalt

06 – 07	Vorwort
08 – 09	Zielsetzung der IT-Strategie
10 – 29	Handlungsfelder der IT-Strategie
10 – 11	Cloud-Strategie
12 – 13	Cybersicherheit in der digitalen Verwaltung
14 – 15	Künstliche Intelligenz
16 – 17	Standardisierung und Modernisierung von Fachverfahren
18 – 19	E-Government und Bevölkerungsnähe
20 – 21	IT-Governance und Effizienzsteigerung
22 – 23	Kooperation und Zusammenarbeit
24 – 25	Moderner Arbeitsplatz
26 – 27	IT-Kompetenz und kultureller Wandel
28 – 29	Green IT und Nachhaltigkeit



Vorwort

Die Digitalisierung ist nicht mehr nur ein Schlüssel für eine effiziente, transparente und bürgernahe Verwaltung. Gerade vor dem Hintergrund der herausfordernden geopolitischen Lagen bildet sie heute das Rückgrat für Souveränität, Resilienz und eine stabile Leistungsfähigkeit unserer Verwaltung. Sie ermöglicht es, Verwaltungsdienstleistungen zugänglicher zu machen und sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch den Mitarbeitenden der Landesverwaltung moderne digitale Services bereitzustellen. Dabei ist es ebenso entscheidend, die Funktionsfähigkeit dieser Dienste zu sichern und gleichzeitig den Schutz von Daten und Leistungen zu gewährleisten. Angesichts zunehmend komplexer Bedrohungsszenarien steigen die Anforderungen an IT-Sicherheit und Datenschutz kontinuierlich, was ständige Anpassungen erforderlich macht. Es wird immer wichtiger, die Kontrolle über eigene digitale Infrastrukturen und Daten zu bewahren, um sich vor externen Einflussnahmen oder Abhängigkeiten zu schützen und langfristig die staatliche Sicherheit zu gewährleisten.

Die Landesverwaltung Baden-Württemberg blickt 2025 auf das zehnjährige Bestehen der IT-Neuordnung zurück und damit auf die konsequente Weiterentwicklung und Zentralisierung der IT-Landschaft. Die Gründung und kontinuierliche Stärkung der zentralen IT-Dienstleisterin BITBW, der flächendeckende Rollout der E-Akte und des Standardarbeitsplatzes sowie der Aufbau der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg (CSBW) sind nur einige Meilensteine dieses Fortschritts. Um auch in Zukunft leistungs- und handlungsfähig zu bleiben, muss die Landesverwaltung mit den neuen technologischen Entwicklungen Schritt halten. Dazu ist eine fortlaufende Weiterentwicklung der IT-Strategie erforderlich. Die Modernisierung veralteter IT-Systeme ist ebenso unumgänglich wie die Migration in sichere, eigenständige und souveräne Cloud-Umgebungen, die Skalierbarkeit, Sicherheit und Effizienz gewährleisten und langfristig wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sichern. Die Landesverwaltung Baden-Württemberg stärkt ihre digitale Souveränität, indem sie sich bewusst nicht von amerikanischen Hyperscalern abhängig macht, sondern auf eine eigene Cloud-Infrastruktur setzt.

Die zunehmende Bedrohung durch hybride Cyberangriffe macht eine verstärkte Cybersecurity-Strategie notwendig, um die Verwaltung und ihre digitalen Dienste zu schützen. Gleichzeitig stellen regulatorische Anforderungen, insbesondere im Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit, hohe Ansprüche an die IT-Infrastruktur der Landesverwaltung. Angesichts der begrenzten Budgets und des Fachkräftemangels erfordert die Umsetzung ambitionierter IT-Projekte eine präzise strategische Planung und enge Kooperation zwischen den Ressorts. Auch die Interoperabilität und Standardisierung der heterogenen IT-Landschaften stellt eine Herausforderung dar, die durch strategische Planung und enge Kooperation zwischen den Ressorts adressiert werden muss.

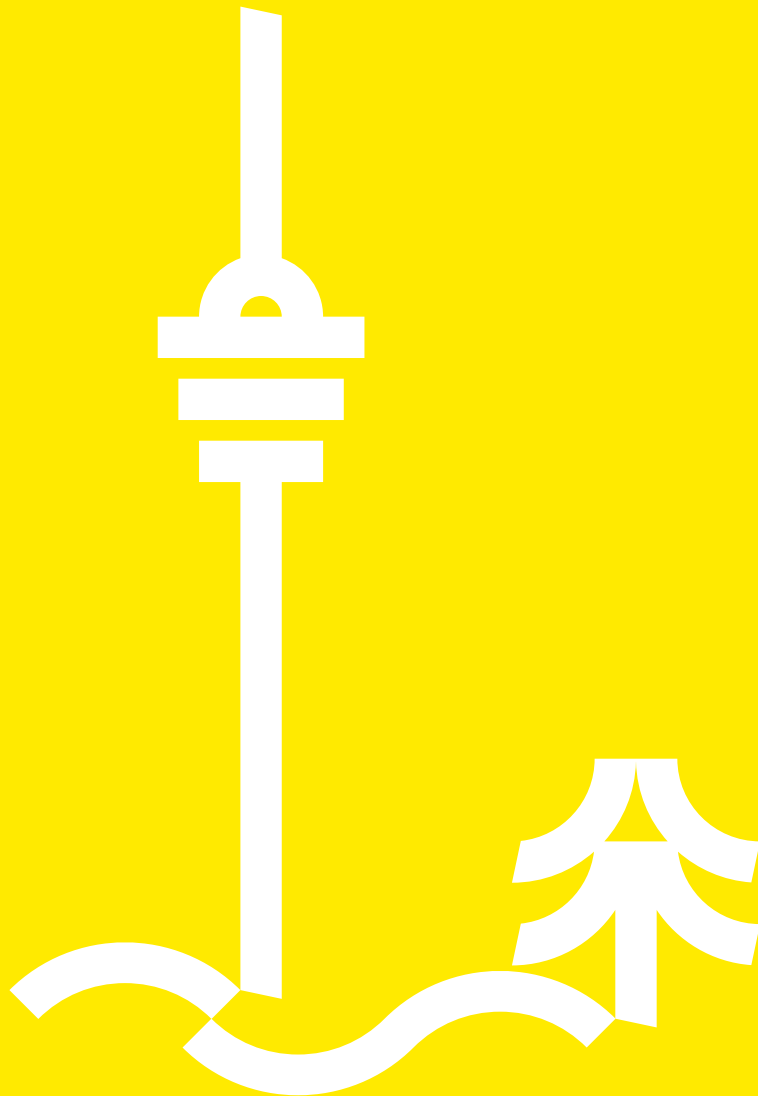
Die IT-Strategie des Landes dient als flexible Leitlinie, die nicht nur technologische Innovationen berücksichtigt, sondern auch den Aufbau einer unabhängigen und sicheren digitalen Infrastruktur fördert. Sie ist kein starres Konstrukt, sondern wird fortlaufend an technologische Entwicklungen, gesetzliche Anforderungen und die sich wandelnde geopolitische Lage angepasst. So bleibt die Verwaltung nicht nur effizient und bürgernah, sondern auch souverän und handlungsfähig.

Zielsetzung der IT-Strategie

Die IT-Strategie des Landes Baden-Württemberg verfolgt das Ziel, eine effiziente, sichere und souveräne Verwaltung zu gewährleisten, die den wachsenden technologischen, sicherheits- und datenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht wird und gleichzeitig die Resilienz sowie digitale Souveränität des Staates stärkt. Sie umfasst dabei folgende Dimensionen:

- Souveränität und Resilienz
- Digitale Transformation und Innovation
- T-Governance und Zusammenarbeit
- Moderne Arbeitswelt und digitale Befähigung
- Green IT

Die erfolgreiche Umsetzung der IT-Strategie erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten – von der BITBW über die Ressorts bis hin zu anderen Bundesländern sowie externen Partnerfirmen. Intensivierte Kooperationen und eine stärkere Vernetzung fördern die Nutzung von Synergien, den Wissensaustausch und die Beschleunigung von Innovationen. Gemeinsam kann eine leistungsfähige, zukunftsorientierte IT-Infrastruktur geschaffen werden, die die digitale Transformation der Landesverwaltung aktiv gestaltet.



Handlungsfelder der IT-Strategie

Cloud-Strategie

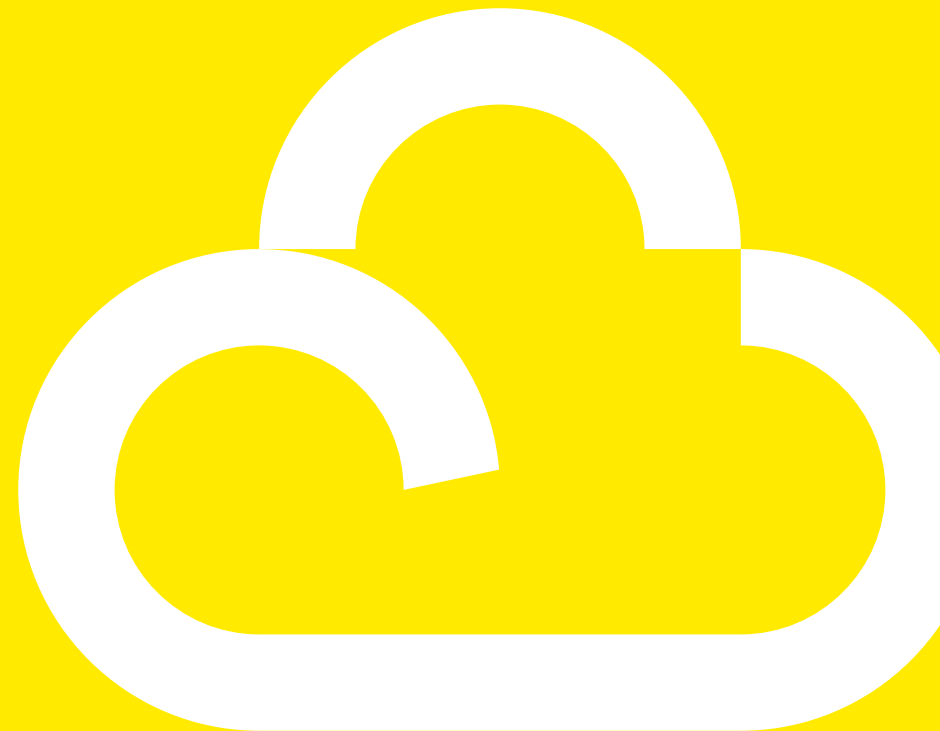
Souveränität und Zukunftssicherheit für die Landes-IT

Wir entwickeln unsere zentrale IT-Dienstleisterin BITBW von der klassischen Rechenzentrumsbetreiberin hin zur modernen Cloud-Providerin. Das Ziel ist es, Sicherheit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit in eine zukunftsfähige Balance zu bringen. Im Fokus stehen dabei die digitale Souveränität, eine hohe Verfügbarkeit und Datenschutz auf höchstem Niveau. Die Cloud-Strategie des Landes orientiert sich an der Deutschen VerwaltungscLOUD-Strategie des Bundes und stärkt zugleich die Kooperationsfähigkeit mit Bund, Ländern und Kommunen.

Dank der hohen Verfügbarkeit und der schnellen Skalierbarkeit der IT-Infrastruktur kann die BITBW flexibel auf neue Anforderungen reagieren.

Gleichzeitig bleibt die Kontrolle über sensible Daten gewahrt, da sicherheitsrelevante Informationen im eigenen Rechenzentrum verbleiben. So werden Sicherheitsvorgaben und gesetzliche Anforderungen zuverlässig erfüllt.

Ein weiterer Vorteil sind transparente und faire Kostenmodelle. Die Einführung von nutzungsbasierten Abrechnungsmodellen (Pay-per-Use) ermöglicht eine bedarfsgerechte Ressourcensteuerung und sorgt für klare Zuordnungen der Aufwände für Hardware, Betrieb und Personal. Diese Strategie gewährleistet, dass die BITBW der Landesverwaltung eine flexible, sichere und souveräne Cloud-Infrastruktur bietet, die höchsten Standards entspricht, zukunftsfähig bleibt und nachhaltig anschlussfähig ist.



Cybersicherheit in der digitalen Verwaltung

Integrität und Authentizität als Grundpfeiler staatlicher Vertrauenswürdigkeit

Eine sichere und vertrauenswürdige IT-Infrastruktur ist entscheidend für den Erfolg der Digitalisierung in der Verwaltung. Datenschutz und Informationssicherheit haben dabei oberste Priorität, um sensible Daten zu schützen und Cyber-Bedrohungen effektiv abzuwehren. Der Schutz unserer Daten wird von Anfang an sichergestellt, indem Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen in alle Vorhaben integriert und durch verschiedene Stellen, einschließlich des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationssicherheit, kontinuierlich überwacht werden.

Die Landesverwaltung setzt auf eine moderne IT-Sicherheitsarchitektur, die aktuelle Sicherheitsstandards und bewährte Technologien integriert. Diese umfasst unter anderem den gezielten Einsatz von Firewalls, Netzwerksegmentierung und rollenbasierten Zugriffskontrollen. Dadurch wird eine robuste Grundlage für den Schutz digitaler Infrastrukturen geschaffen, die flexibel an neue Bedrohungslagen angepasst werden kann.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Schutz kritischer Verwaltungsinfrastrukturen. Eine umfassende Cyber-Resilienz-Strategie adressiert Bedrohungen durch digitale Angriffe, Spionage und Sabotage. Dabei wird die Zusammenarbeit mit der CSBW weiter ausgebaut, um eine effektive und koordinierte Reaktion auf Bedrohungen zu gewährleisten.

Für eine leistungsfähige und sichere digitale Verwaltung investiert die Landesverwaltung in modernste Hard- und Software. Dazu gehören unter anderem die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung für behördenübergreifende Kommunikation,

der Einsatz sicherer Cloud-Infrastrukturen, die höchsten Datenschutzstandards entsprechen, sowie der Zero-Trust-Ansatz, der alle Interaktionen und Zugriffe kontinuierlich überprüft.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen werden regelmäßige Audits, Penetrationstests und dynamische Anpassungen der Sicherheitsrichtlinien durchgeführt. Ein Information Security Management System nach anerkannten Standards wurde implementiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt.





Künstliche Intelligenz

Smarte Technologien für eine effiziente Verwaltung

Die Landesverwaltung fördert ihre digitale Transformation durch den gezielten Einsatz innovativer Technologien. Ein zentraler Aspekt dieser Transformation ist die verstärkte Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) zur Optimierung von Verwaltungsprozessen. Durch die Automatisierung von Routineaufgaben werden Mitarbeitende entlastet und KI-gestützte Entscheidungsprozesse ermöglichen eine schnellere und fundiertere Bearbeitung von Anträgen. Dies trägt maßgeblich zur Reduzierung von Bürokratie und Medienbrüchen bei und fördert die durchgängige Digitalisierung der Verwaltungsarbeit. So entstehen benutzerfreundliche Verwaltungsdienste, die gleichzeitig den Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes gerecht werden.

Die KI-Plattform F13 bildet die Grundlage für eine landesweit einsetzbare KI-Anwendung und wird in enger Zusammenarbeit mit der BITBW kontinuierlich weiterentwickelt.

Sie bietet standardisierte, wiederverwendbare KI-Services und schafft damit eine gemeinsame technische und organisatorische Infrastruktur für ressortübergreifende Kooperationen in den Bereichen Sprach-, Bild- und Videoverarbeitung. Durch die Förderung fachlicher Synergien, geteilter Use Cases und kooperativen Wissensaustauschs zwischen den Ressorts wird eine enge Zusammenarbeit unterstützt. F13 trägt damit aktiv zur Umsetzung eines zentralen Handlungsfelds des Masterplans für die Transformation der Verwaltung bei: der ressortübergreifenden Projektarbeit, der aktiven Nutzung neuer Technologien und dem gezielten Wissensaustausch zwischen den Organisationseinheiten.

Die Landesverwaltung verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen und transparenten Einsatz von KI, der sowohl den rechtlichen Vorgaben entspricht als auch ethische Grundsätze wahrt.

Standardisierung und Modernisierung von Fachverfahren

Eine zukunftsfähige IT-Architektur ist entscheidend, um neue Technologien wie Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen nahtlos in die bestehende IT-Landschaft zu integrieren. Die Modernisierung und Migration veralteter Fachanwendungen werden in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur spielen.

Die Strategie der Landesverwaltung verfolgt das Ziel, veraltete Fachanwendungen schrittweise durch flexiblere, zukunftssichere Lösungen zu ersetzen, die den steigenden Anforderungen an Effizienz, Sicherheit und Innovation gerecht werden. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine sorgfältige Analyse der Risiken und Kosten, um eine nachhaltige und wirtschaftliche Transformation sicherzustellen.

Langfristig soll die Landes-IT nicht nur optimiert, sondern durch die Integration neuer Technologien zukunftsfähig gemacht werden, um flexibel und effizient auf die dynamischen Anforderungen der digitalen Verwaltung reagieren zu können.

Ein wesentlicher Baustein für mehr Effizienz und Standardisierung ist die plattformgestützte IT. Mit Low-Code- und No-Code-Plattformen können digitale Lösungen für Fachverfahren schnell und ohne umfangreiche Programmierkenntnisse entwickelt werden. Diese Plattformen beschleunigen die (Weiter-)Entwicklung von Anwendungen, verringern die Abhängigkeit von bestehenden IT-Ressourcen und fördern die Agilität einzelner Ressorts sowie der gesamten Landesverwaltung.





E-Government und Bevölkerungsnähe

Digitale Verwaltung für eine moderne Gesellschaft

Die Landesverwaltung Baden-Württemberg setzt sich dafür ein, die Interaktion zwischen der Bevölkerung und der Landesverwaltung nachhaltig zu verbessern. Durch die Bereitstellung nutzerfreundlicher, sicherer und moderner digitaler Verwaltungsdienste wird der Zugang zu staatlichen Leistungen erleichtert und die Effizienz der Verwaltung gesteigert.

Im Mittelpunkt steht die konsequente Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes sowie des OZG-Änderungsgesetzes, um Verwaltungsprozesse effizienter und transparenter zu gestalten. Das Serviceportal Service-BW ermöglicht die schnelle und effiziente Entwicklung nutzerzentrierter Online-Dienste. Neben der Automatisierung interner Prozesse wird auch eine weitere Entbürokratisierung angestrebt, um sowohl die Zusammenarbeit zwischen Behörden als auch die Interaktion mit der Bevölkerung zu verbessern und somit das Vertrauen in die Landesverwaltung zu stärken.

Hierzu sollen ineffiziente Prozesse identifiziert und digitalisiert werden, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen und Medienbrüche zu vermeiden. Zusätzlich wird eine verstärkte Standardisierung und Vereinheitlichung von Verwaltungsprozessen angestrebt, um Doppelstrukturen abzubauen. Die Beschaffungsprozesse für u.a. digitale Lösungen werden durch die von der Landesregierung Baden-Württemberg initiierte Erhöhung der Vergabeschwelle für Direktvergaben beschleunigt und flexibler gestaltet.

IT-Governance und Effizienzsteigerung

Klare Steuerung für eine leistungsfähige IT

Eine moderne und leistungsfähige IT-Verwaltung erfordert klare Steuerungsmechanismen, um Effizienz, Flexibilität und Innovationskraft sicherzustellen. Die BITBW soll verstärkt in die Lage versetzt werden, als unternehmerisch handelnde IT-Organisation die IT-Vorhaben der Ressorts effizient umzusetzen und proaktiv zu agieren.

Die zentrale Steuerung und Governance werden durch die konsequente Bündelung und Priorisierung landesweiter IT-Vorhaben gestärkt. Dabei bleibt die fachliche Verantwortung weiterhin bei den Ressorts, während die zentrale Koordination für Transparenz, Verbindlichkeit und die Einhaltung von Standards sorgt.

Zur Erhöhung der Agilität und Flexibilität der Landes-IT wird die Organisation der IT optimiert, sodass neue Anforderungen schneller umgesetzt werden können. Der bedachte Einsatz von externer Dienstleistung und Sourcing-Strategien trägt zur Flexibilisierung bei, ohne die digitale Souveränität zu gefährden.

Zudem wird dem Vorhandensein von Schatten-IT entgegengewirkt, während gleichzeitig eine kontrollierte Eigeninitiative gefördert wird. Ressorts sollen in der Lage sein, flexibel auf spezifische Anforderungen zu reagieren, ohne isolierte IT-Strukturen aufzubauen. Klare Governance-Richtlinien gewährleisten eine transparente und steuerbare IT-Entwicklung. Einheitliche Standards und Schnittstellen erleichtern die Integration von Fachlösungen in die Gesamt-IT-Landschaft.





Kooperation und Zusammenarbeit

Gemeinsam für eine starke und zukunftsfähige IT-Landschaft

Bei einer gesamtheitlichen Betrachtung der IT-Strategie wird deutlich: Ihre erfolgreiche Umsetzung erfordert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten – von der BITBW über die Ressorts bis hin zu weiteren öffentlichen und privaten Partnern. Eine klare IT-Governance gewährleistet transparente Entscheidungsprozesse und eine abgestimmte Steuerung der IT-Landschaft.

Zur Bewältigung von Engpässen werden Ressourcen und Kompetenzen gebündelt. Die Zentralisierung und Fokussierung auf die Kernkompetenzen der Landes-IT ermöglicht eine effizientere Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Gleichzeitig werden flexiblere Partnerschaften mit privatwirtschaftlichen IT-Dienstleistern angestrebt, um gezielt auf spezifische Bedarfe reagieren zu können. Ressort-übergreifende Zusammenarbeit und der gezielte Kompetenzaufbau innerhalb der Verwaltung sind zentrale Bausteine für eine nachhaltige IT-Entwicklung.

Darüber hinaus wird die interföderale Kooperation weiter gestärkt. Initiativen wie die Deutsche Verwaltungscld und die Justizcloud fördern den Austausch und die Zusammenarbeit über Verwaltungsebenen hinweg.

Auf Bundes- und Landesebene engagiert sich die Landesverwaltung in bundesländerübergreifenden IT-Projekten und trägt aktiv zum Aufbau gemeinsamer IT-Strukturen und Standards bei. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung einer interoperablen, effizienten und zukunftssicheren IT-Landschaft.

Moderner Arbeitsplatz

Digitale Arbeitsumgebung für eine zukunftsfähige Verwaltung

Die BITBW gestaltet eine moderne, digitale Arbeitsumgebung, die den Anforderungen einer zukunftsfähigen Verwaltung gerecht wird. Ziel ist es, die Effizienz zu steigern, die Zusammenarbeit zu verbessern und die Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeberin zu erhöhen.

Dabei setzt die Landesverwaltung auf moderne Arbeitsbedingungen, die flexible Arbeitsmodelle und Remote-Work-Optionen umfassen. Zusätzlich werden gezielte Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme angeboten, um die langfristige Bindung und Entwicklung der Mitarbeitenden zu fördern.

Die Förderung kollaborativer Arbeitsweisen spielt eine zentrale Rolle. Durch die gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten und den Einsatz cloudbasierter Lösungen wird die Flexibilität und Mobilität der Mitarbeitenden gestärkt. Auf diese Weise können Verwaltungsprozesse effizient und ortsunabhängig gestaltet werden.

Um einen medienbruchfreien und strukturierten Dokumentenaustausch zwischen Behörden zu gewährleisten, orientiert sich die Landesverwaltung an dem vom IT-Planungsrat verabschiedeten Standard xdomea. Dieser Standard ermöglicht die interoperable Übermittlung von Akten, Vorgängen und Dokumenten und fördert die nahtlose Integration zwischen Dokumentenmanagementsystemen und Fachverfahren.





IT-Kompetenz und kultureller Wandel

Digitale Befähigung für eine zukunftssichere Verwaltung

Für eine zukunftsfähige Verwaltung ist der kontinuierliche Aufbau fundierter IT-Kompetenzen und die fortlaufende Weiterbildung der Mitarbeitenden von zentraler Bedeutung. Der kulturelle Wandel erfordert neue Arbeitsweisen, die sowohl eine Anpassung der Methoden als auch der Kompetenzen notwendig machen.

Die Förderung einer digitalen Lernkultur spielt eine Schlüsselrolle in diesem Wandel, indem sie die Mitarbeitenden unterstützt, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Herausforderungen der digitalen Transformation aktiv zu begegnen. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Befähigung der Mitarbeitenden, um sie auf die neuen Anforderungen vorzubereiten.

Führungskräfte übernehmen dabei eine zentrale Rolle. Sie setzen gezielt Impulse, schaffen Freiräume für kontinuierliches Lernen, fördern Eigenverantwortung und begleiten ihre Teams durch den Veränderungsprozess.

Dieser Wandel hin zu einer eigenständigeren und zukunftsorientierten Verwaltung wird durch kontinuierliche Weiterbildung und die gezielte Entwicklung von Schlüsselkompetenzen in der gesamten Verwaltung gestärkt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden optimal auf die technologischen Herausforderungen der Zukunft vorbereitet sind.

Green IT und Nachhaltigkeit

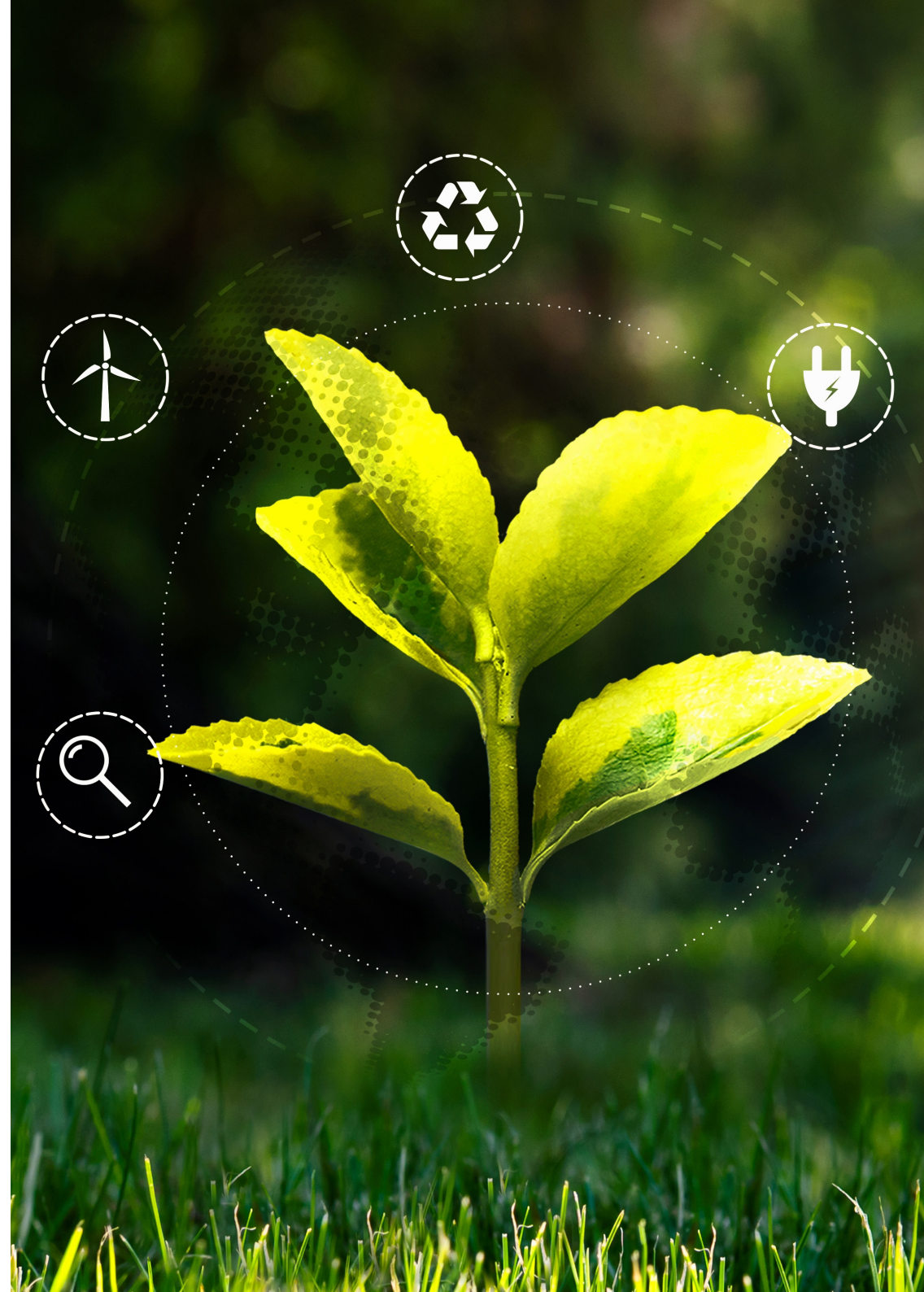
Digitale Verwaltung klimaeffizient und barrierefrei gestalten

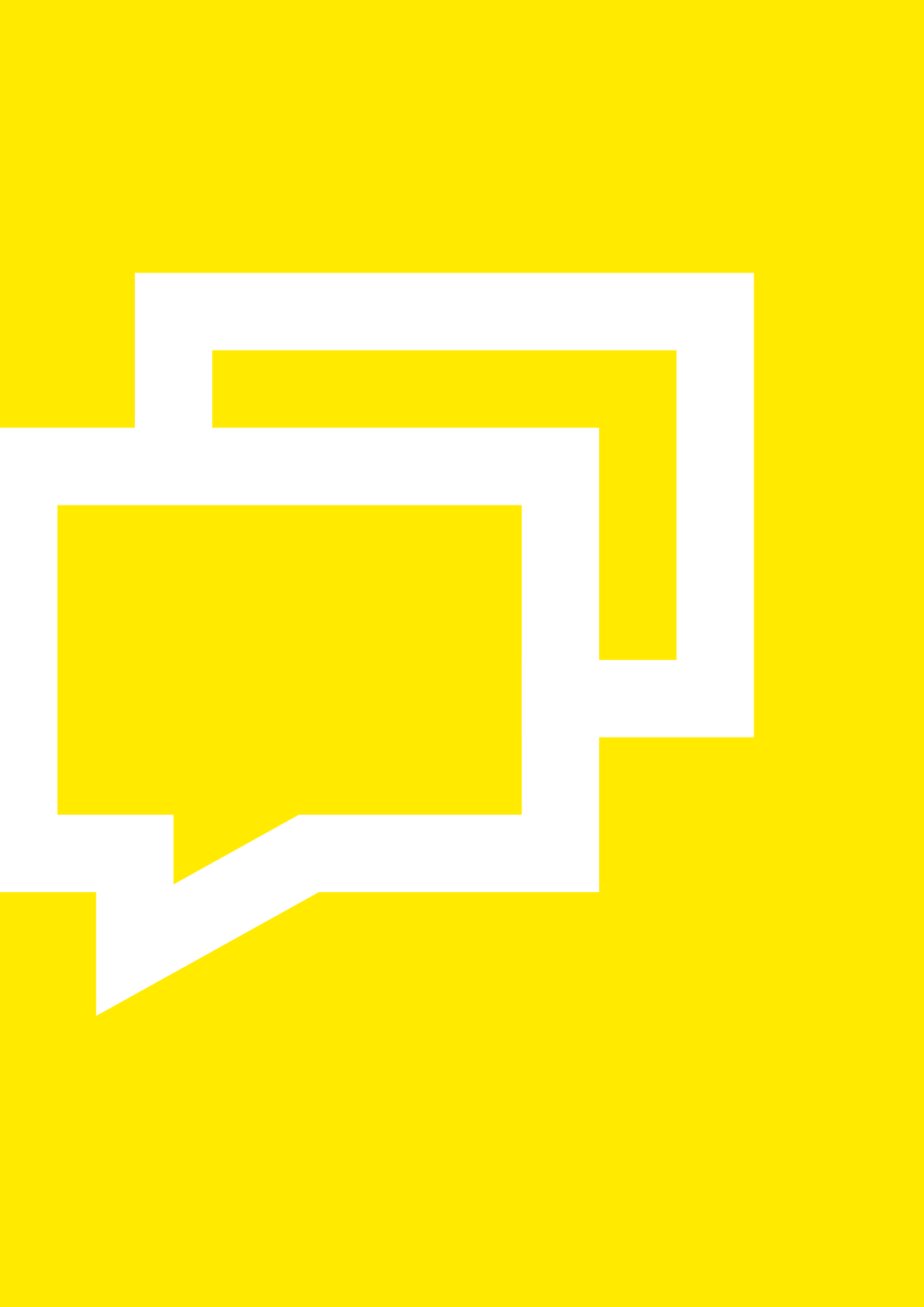
Die Landesverwaltung verpflichtet sich, eine nachhaltige IT-Strategie umzusetzen, die sowohl ökologischen als auch wirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Diese Verpflichtung ergibt sich nicht zuletzt aus dem Koalitionsvertrag „Jetzt für Morgen“ der Landesregierung von 2021, der eine klare Orientierung hin zu nachhaltigen Maßnahmen vorgibt. Ein zentraler Ansatzpunkt ist der nachhaltige IT-Betrieb von Rechenzentren, mit dem Ziel, den Energieverbrauch zu senken und die Effizienz zu steigern. Dabei spielen die immer effizientere Nutzung von Ressourcen sowie Techniken wie Virtualisierung, dynamische Lastverteilung und Automatisierung eine wesentliche Rolle.

Ebenso wird auf energieeffiziente Softwareentwicklung und ressourcenschonende Programmierung geachtet. Dies umfasst die Förderung von Low-Code- und No-Code-Ansätzen, die nicht nur die Entwicklungszeiten verkürzen, sondern auch ressourcenschonender sind.

Zudem werden Entwicklerinnen und Entwickler für die Prinzipien des Green Coding sensibilisiert, um nachhaltige Softwarearchitekturen zu schaffen. Durch diese Maßnahmen leistet die Landesverwaltung einen aktiven Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen. Diese nachhaltige Transformation der IT-Landschaft ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer umweltfreundlicheren öffentlichen Verwaltung.

Die nachhaltige Ausrichtung der Landes-IT berücksichtigt zudem die Dimension der digitalen Teilhabe. Daher wird die konsequente Barrierefreiheit digitaler Angebote gewährleistet, um allen – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – einen gleichberechtigten Zugang zur digitalen Verwaltung zu ermöglichen. Die barrierefreie Gestaltung wird dabei als integraler Bestandteil einer sozial nachhaltigen Digitalisierung verstanden.

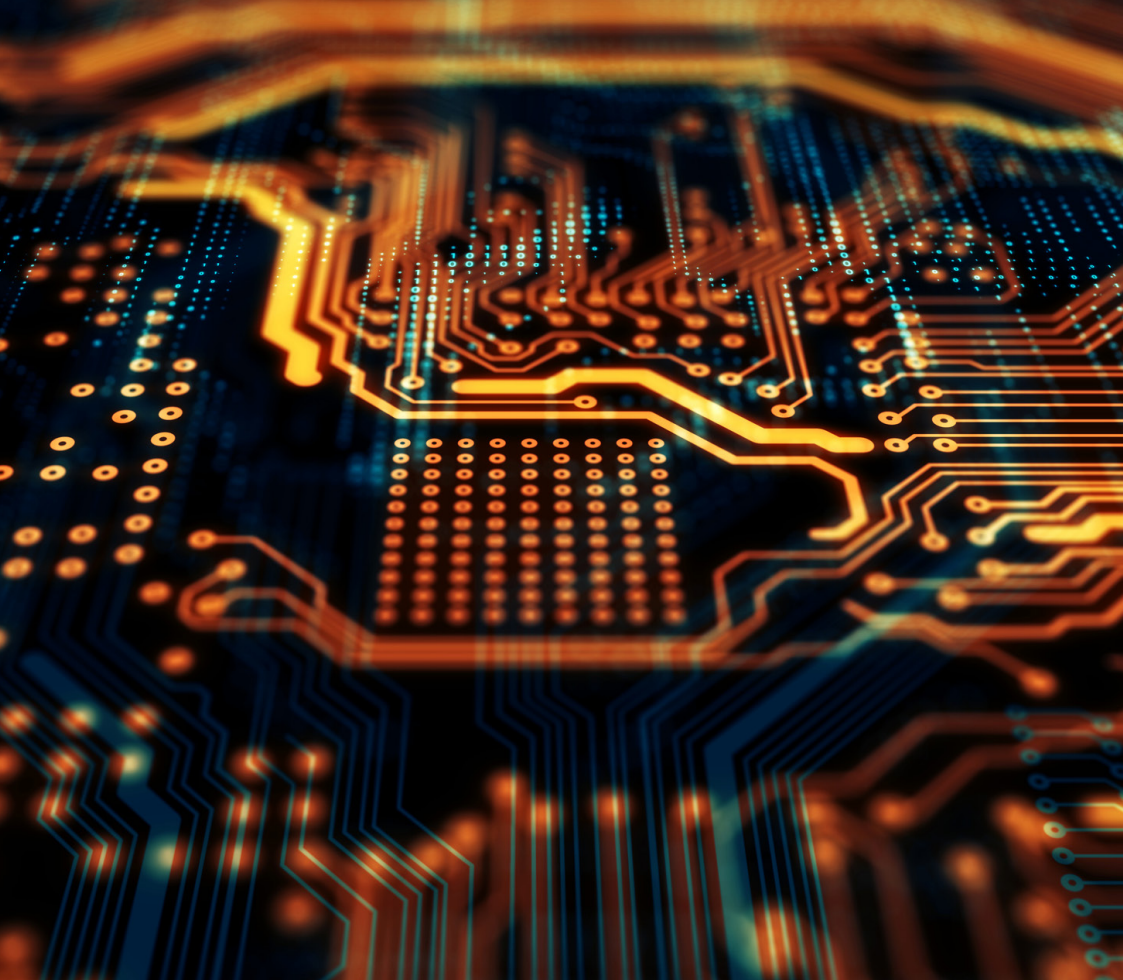




Impressum:
**Ministerium des Inneren, für Digitalisierung
und Kommunen Baden-Württemberg**

Willy-Brandt-Straße 41
70173 Stuttgart
poststelle@im.bwl.de

Bilder:
BITBW, shutterstock, iStock



Herausgeber:



Baden-Württemberg
Ministerium des Inneren,
für Digitalisierung und Kommunen